Pfarrgemeinde Grünbach

St. Michael

St. Nikolaus

GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt

Herbst 2026



Pilgern:
Beten mit den Füßen



- Orgelsanierung Pfarrkirche: Danke für die großartige finanzielle Unterstützung beim PfarrHOFfest
- Pastoralkonzept der Pfarre Freistadt ist fertig und beschlossen: Es beschreibt die wichtigsten Prinzipien, Schwerpunktthemen und Grundsätze, wie wir in den nächsten Jahren als PFARRE unterwegs sein wollen.

Wussten Sie, dass …?

… die beiden Stahlglocken in St. Michael jene sind, die 1921 als Provisorium von den Böhler-Werken für die Pfarrkirche Grünbach angeschafft wurden. Sie sind nun seit 1936 in St. Michael im Einsatz.

Pfarrgemeinde Grünbach
St. Nikolaus

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 9.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr
(ausgenommen Schulferien)

Redaktionsschluss
für die Adventausgabe ist am
2. November 2026

Katholische Kirche in Oberösterreich

Pilgern – gemeinsam unterwegs sein

Pilgern bedeutet mehr als das Zurücklegen eines Weges. Es bedeutet gemeinsam unterwegs zu sein, einander zu begleiten, Mut zuzusprechen und das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Dieses Bild passt gut zu unserer Pfarrgemeinde.

Im vergangenen Jahr durften wir wieder auf die Unterstützung und das große Engagement vieler Menschen bauen. Dafür möchte ich im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen. Ohne Euren Einsatz und die Verbundenheit mit unserer Pfarrgemeinde wäre vieles nicht möglich. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass unsere Pfarrgemeinde ein lebendiger Ort des Glaubens und der Gemeinschaft bleibt.

Mit der neuen Arbeitsperiode wollen wir diesen Weg gemeinsam weitergehen. Neue Herausforderungen und Chancen liegen vor uns, unsere Pfarre aktiv zu gestalten und für kommende Generationen attraktiv zu halten. Im März 2027 stehen wieder PGR-Wahlen an. Jede und jeder kann sich mit Ideen, Mitarbeit und Erfahrungen einbringen. Ich möchte schon jetzt dazu ermutigen, sich weiterhin zu engagieren oder einen neuen Schritt zu wagen. Gemeinschaft mitgestalten, als Team etwas weiterbringen und die eigene Spiritualität weiterentwickeln – vieles ist möglich.

Ein besonderes Augenmerk gilt in den kommenden Jahren der ökologischen Gestaltung unseres Friedhofes. Durch naturnahe Bepflanzung und nachhaltige Maßnahmen soll dieser Ort des Gedenkens noch stärker zu einem Raum der Würde, Ruhe und Schöpfungsverantwortung werden.

Auch der neue Pilgerweg „Via Anima" mit dem Begegnungsraum in St. Michael soll im kommenden Jahr starten. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Bleiben wir auch in den nächsten Monaten und Jahren als pilgernde Pfarrgemeinschaft gemeinsam unterwegs.

Neuer Glanz für unsere Schaukästen

Damit wir auch künftig unsere Veranstaltungen und Infos im „passenden Rahmen" präsentieren können, hat Hermann Woratschek kurzerhand angepackt und die Schaukästen bei Pfarrkirche und Gemeinde neu gestrichen und saniert. Ein großes DANKE und Vergelt's Gott!



Reinhold Hofstetter, PGR-Organisation

Impressum:
Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Druck: Wir machen Druck
Herausgeber: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach
☎ 07942 72824 (Pfarrkanzlei), 0676 8776 5106 (Peter Keplinger), 0676 8776 5084 (Franz Mayrhofer)
E-Mail: **pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at** Homepage: **www.dioezese-linz.at/gruenbach**
Verantwortliche für den Inhalt: Eva-Maria Haslhofer, Hubert Kastler, Reinhold Hofstetter, Andrea Schinko, Elfriede Aufreiter, Vanessa Aufreiter



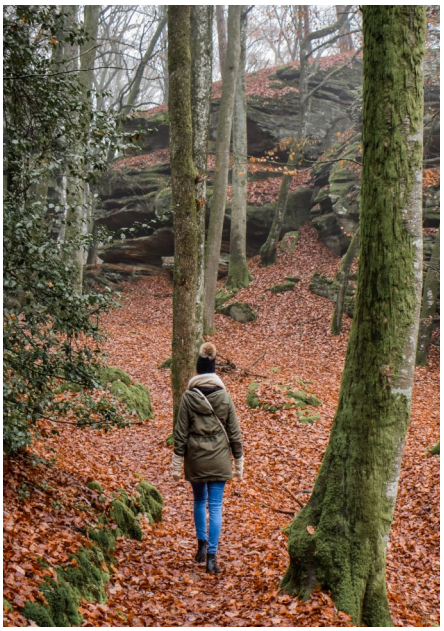
Miteinander unterwegs

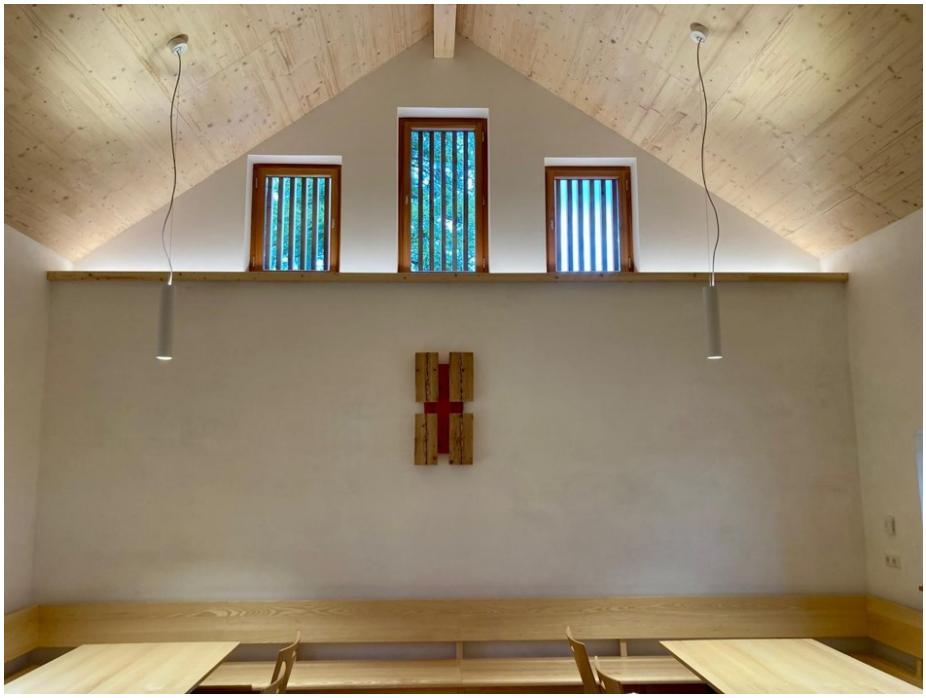
„unterwegs“
Im Sommer waren viele unterwegs, um aus dem gewohnten Alltag einmal auszusteigen und neue unbekannte Orte zu entdecken. Gut erholt und mit vielen neuen Eindrücken sind wir wieder nach Hause zurückgekehrt.
Vielleicht war so manche oder mancher unter uns auch pilgernd unterwegs. Diese uralte Form der Auszeit ist in den vergangenen Jahren sehr populär geworden.

Kirche als „pilgerndes Unterwegssein“
Vor über 60 Jahren hat das Zweite Vatikanische Konzil das Kirchenbild nachhaltig verändert (Lumen Gentium). Die Kirche wird hier sehr dynamisch als „pilgerndes Gottesvolk“ skizziert. Damit wird das gemeinsame Unterwegssein über die Hierarchie gestellt. Miteinander sind wir auf dem Weg Jesu von Nazaret.

pilgernd unterwegs
Dieses Motiv greift das Projekt in St. Michael (wie bereits berichtet) ebenfalls auf, indem ein Pilgerweg errichtet wird, der die drei Flügelaltäre Kefermarkt, Waldburg und St. Michael verbindet.
Das Besondere dieses Pilgerweges - er wird **„via anima - Weg der Seele**“ heißen - ist die Möglichkeit einer persönlichen Gesprächsbegleitung.

Kompetente Seelsorger:innen stellen sich zu bestimmten Zeiten für ein Gespräch zur Verfügung. Zugleich ist geplant, dass (voraussichtlich) am Freitagnachmittag immer jemand im Mesnerhaus anwesend ist, um zuzuhören und für ein Gespräch Zeit zu haben.





Der erste Teil des Projektes ist mit der Restaurierung von Kirche und Mesnerhaus soweit abgeschlossen. Nun geht’s um die Umsetzung des Pilgerweges.
Gespräche mit den Grundeigentümer:innen laufen bereits. Sobald diese abgeschlossen sind, kann der neue Weg beschildert werden.

Ich freue mich, wenn ich auch Leute aus Grünbach im Mesnerhaus begrüßen darf - denn wir sind gemeinsam pilgernd auf dem Weg …

Peter A. Keplinger

Pilgern – beten mit den Füßen

Jeder Weg ist anders. Jeder Mensch hat seinen eigenen Grund, sich auf den Weg zu machen. Was suchen wir beim Pilgern? Was bewegt uns und was nehmen wir von unserem Weg mit? Wir haben drei Menschen gefragt: **„Warum pilgerst du?“**



Pilgern ist für mich „Beten mit den Füßen“ mitten in der wunderschönen Natur, umgeben von Marterln, Kapellen, Aussichtspunkten, Bächen, Wiesen, Feldern, Wäldern und guter Jause.
Wenn ich die Natur betrachte, sehe ich Schönheiten, die kein Mensch erschaffen könnte. Sie stammen von einer höheren Kraft, und dieser Gedanke berührt mein Herz tief. Spirituelle Texte, Impulse zu bestimmten Themen oder Lieder machen solche Tage besonders.
Beim Pilgern in der Gruppe freue ich mich über fröhliche Gespräche und bereichernde Begegnungen. Diese Erlebnisse berühren uns und helfen uns im Leben weiter.
Wenn ich schließlich am Ziel angekommen bin, kehre ich voller Freude und Dankbarkeit nach Hause zurück.

Erni Preinfalk



Beim Pilgern komme ich zur Ruhe und gleichzeitig wieder in Bewegung. Draußen in der Natur spüre ich Freiheit, Weite und eine besondere Verbundenheit mit dem Leben und mit der schönen Natur. Jeder Schritt, den ich zurücklege, hilft mir, den Alltag und manche Sorge hinter mir zu lassen. Pilgern bedeutet für mich auch, das Leben so anzunehmen, wie es gerade ist: ob bei Sonnenschein oder Sturm. Man geht trotzdem weiter. Genau darin liegt für mich etwas Befreiendes. Ich werde dankbarer für das Einfache, besinne mich auf das Wesentliche und tanke neue Kraft. Am Ende ist der Körper zwar oft müde, aber innerlich bin ich leichter, fühle mich gestärkt und wieder ganz bei mir selbst.

Martina Jahn



Als ich gebeten wurde, einige Zeilen zu schreiben, musste ich schmunzeln: Mit den Füßen beten – wie soll das gehen? Dann wurde mir bewusst: Ich bete mit Mund, Hirn und Händen, doch meine Füße tragen mich zu Orten, die zum Beten einladen: zu einem tausendmal gesprochenen Gebet, eigenen Gedanken oder einem schlichten Kreuzzeichen.
Ein solcher Ort ist der Bildbaum im „Schwaighofer Hoiz“ am Weg nach Grünbach. Dort kann ich nicht vorbeigehen, ohne ein Kreuzzeichen zu machen oder einen kurzen Marien-Vers zu beten. Warum? Keine Ahnung! Nicht alles muss erklärbar sein. Man spürt einfach etwas – und es ist schön, dass es so ist.
Ein besonderes „Beten mit den Füßen“ ist der alljährliche Karfreitags-Pilgergang mit meiner Frau Maria von St. Michael auf den Pöstlingberg. Dabei beten wir mit den Füßen: im guten Gespräch oder beim stillen gemeinsamen Gehen und Genießen der Natur. Unser gemeinsames Ziel ist ein kurzes Gebet zur Todesstunde Jesu in der Kirche am Pöstlingberg.

Roland Böhm



Firmvorbereitung im Wandel der Zeiten: Teil 1

Simon Altkind

Firmgruppen und Burgwochenenden

Die Firmung gehört für viele Jugendliche zu den wichtigen Stationen auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Davor liegt ein gemeinsamer Weg, auf dem sie sich mit ihrem Glauben, ihrem Leben und ihrer Zugehörigkeit zur Kirche auseinandersetzen. Wie dieser Weg gestaltet wird, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich verändert.

Seit vielen Jahren bereiten sich die Firmlinge aus Grünbach und Windhaag gemeinsam auf die Firmung vor. Die Pfarrblätter der vergangenen 20 Jahre berichten von wechselnden Mottos, unterschiedlichen Orten und vielen Menschen, die ihre Zeit und ihre Ideen eingebracht haben. Manche Programmpunkte blieben erhalten, andere wurden verändert oder aufgegeben. Lange Zeit bildeten fünf Gruppenstunden einen wesentlichen Teil der Vorbereitung. Eltern oder andere Erwachsene begleiteten jeweils eine Kleingruppe, oft während jener „Saison“, in der das eigene Kind gefirmt wurde. Als ich 2012 selbst Firmling war, leitete mein Vater eine Gruppe von sieben Burschen aus meiner Hauptschulklasse. Bei der ersten Zusammenkunft gestalteten wir einen Karton-Schnellhefter mit einem Rucksack als Sinnbild für den gemeinsamen Weg.



Burg Altpernstein 2012

Ein besonderer Höhepunkt war das Firmwochenende auf der Burg Altpernstein. Bei der Burgrallye waren Glaubenswissen, Geschicklichkeit und Schnelligkeit gefragt. Am Abend folgten eine Fackelwanderung und ein Initiationsritus: Teelichter wiesen vom Meditationsraum durch die Burg in die Kapelle. Dort wurde man mit Rosenöl gesegnet und erhielt einen Taukreuz-Anhänger sowie eine Taschenausgabe des Neuen Testaments. Als das Wochenende 2018 wegen der Renovierung der Burg in das Jugendhaus Schacherhof bei Seitenstetten verlegt wurde, ließ sich diese Atmosphäre nur eingeschränkt wiederherstellen. Das gemeinsame Töpfern wurde hingegen unverändert weitergeführt.

Das Firmwochenende verband Glaubensinhalte mit Gemeinschaft, benötigte aber auch viele Menschen für die Begleitung und das Programm. Bei meiner Firmvorbereitung fuhren zehn Erwachsene mit nach Altpernstein. Koordiniert wurde dieses Engagement lange von Peter A. Keplinger; 2018 übernahm Sigrid Etzlsdorfer die Gesamtverantwortung. Manche Ehrenamtliche begleiteten einen Jahrgang, andere blieben viele Jahre. Auch ich kam 2018, sechs Jahre nach meiner Firmung, zum Firmteam. Ich entwarf das damalige Logo, übernahm Gruppenstunden und überarbeitete das Firmvorbereitungsheft, in das später auch die Arbeitsblätter aufgenommen wurden. Mein Weg vom Firmling zum Firmbegleiter zeigt, dass Mitarbeit nicht auf Eltern aktueller Firmlinge beschränkt sein muss. Zugleich war die Vorbereitung bereits im Wandel: Aus fünf Gruppenstunden wurden zunächst drei, später verschwanden die Kleingruppentreffen ganz.



Morgenlob am Rannahof 2024

Von den neuen Formen und veränderten Rahmenbedingungen berichtet Teil 2 in der Adventausgabe.



Firmteam 2012

Pfarrpilgerreise nach Polen von 5. bis 12. September 2026

Wolfgang Jachs

Am 5. September machte sich eine 40-köpfige Reisegruppe aus Windhaag, Grünbach und Rainbach auf zur Pfarrpilgerreise nach Polen.
In guter Gemeinschaft und mit offenem Herzen führte der Weg von Stettin entlang der Ostsee nach Danzig, weiter nach Warschau und schließlich nach Krakau.

Die Tage waren geprägt von eindrucksvollen Begegnungen, geistlichen Impulsen und vielen kulturellen und kulinarischen Höhepunkten. Die Besichtigungen bedeutender Orte und das gemeinsame Unterwegssein machten diese Reise zu einer wertvollen Erfahrung für alle Teilnehmer:innen. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz: Beim gemeinsamen Essen, bei Gesprächen und im Miteinander wurde spürbar, wie sehr eine solche Pilgerreise verbindet.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt Peter Keplinger sowie der Firma Duschlbauer für die sorgfältige Organisation und Begleitung dieser Pfarrpilgerreise.


Fotos: Roland Böhm
















PFARRREISE
POLEN 2026

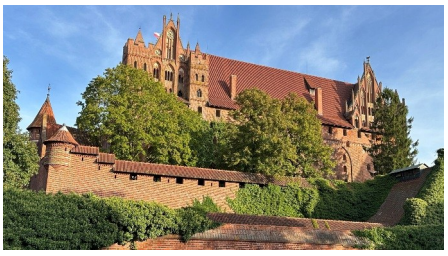




















Rückblick auf 21 Jahre rhythmische Messgestaltung

Simon Altkind



Im September 2005 wurde das Liederbuch „Halleluja“ eingeführt – seither bildet es das musikalische Fundament der rhythmischen Messgestaltungen, die in regelmäßigen Abständen die Liturgie der Pfarrgemeinde bereichern. Die Idee kam von Peter A. Keplinger, der bereits aus anderen Pfarren individuell zusammengestellte Liedersammlungen kannte. Statt auf bestehende Bücher wie „Die Liederquelle“ oder „Das Lob“ zurückzugreifen, entschied man sich bewusst für eine maßgeschneiderte Lösung – ein Buch im handlichen Format, das gut in die Kirchenbänke passt und auf die konkreten Bedürfnisse der Gemeinde abgestimmt ist.

Viele waren an der Liedauswahl beteiligt: von Taizé-Gesängen über Marienlieder bis hin zu Kinderliedern aus der Familienliturgie. Maria Böhm hatte dabei die meiste Arbeit, da sie es war, die wochenlang sämtliche Noten ins Notensatzprogramm eintippte. Der Druck erfolgte ebenfalls im Hause Böhm, das Zuschneiden in Freistadt und die Spiralbindung – für ein einfaches Umblättern trotz kleinem Format – in Urfahr. Benannt wurde das Buch nach Psalm 150, der auch als Vorwort abgedruckt ist. Seinen ersten Einsatz hatte das „Halleluja“ beim Festgottesdienst zur Amtseinführung von Peter A. Keplinger und Josef Kramar am 17. September 2005 – einem Tag, der nicht nur dadurch, dass es „geschüttet hat wie verrückt“, sondern auch durch die unerwartet aufspielende Blasmusik nach dem Gottesdienst in Erinnerung geblieben ist. Schönes Detail: Als Titelbild des Buches dient ein Foto der kunstvollen Stola von Josef Kramar.

Auch musikalisch war der Anfang bunt und vielfältig: Neben Gitarre, E-Bass, Cajón und Blockflöte kamen zeitweise sogar Dudelsack und Drehleier zum Einsatz. Die rhythmische Messgestaltung war schnell ein Erfolg – auch weil sie Frieda Eder entlastete, die bis dahin die Kirchenmusik nahezu allein getragen hatte. „Viele, vor allem Jüngere, wollten auch andere Lieder hören – und die passten einfach nicht so zur Orgel“, erinnert sie sich.

In den vergangenen 21 Jahren wurden über 100 rhythmische Messgestaltungen gefeiert. Mit der Zeit veränderte sich auch die Vorbereitung: Während es früher eine Probe unter der Woche gab, trifft sich das Ensemble heute meist etwa eine Stunde vor dem Gottesdienst – unkompliziert und dennoch stimmig, da viele der Mitwirkenden schon seit Jahren dabei sind.

Auch für mich persönlich waren die „Rhythmischen“ der entscheidende Zugang zur Kirchenmusik. Ich kann gar nicht mehr genau sagen, wann ich zum ersten Mal mitgespielt habe – vermutlich 2009 –, aber klar ist: Ohne sie wäre ich wohl erst viel später zur Kirchenmusik gekommen. Gerade die Offenheit, das gemeinsame Musizieren ohne Perfektionsdruck und die Freude an der Sache haben mich von Anfang an begeistert.

Auch nach 21 Jahren bleibt das „Halleluja“ in Bewegung: Seit Juni gibt es das Projekt „Halleluja Alpha Omega“, bei dem wir in lockeren Treffen alle 242 Lieder des Buches durchspielen. Vielleicht warten darunter noch einige musikalische Schätze darauf, für die Gottesdienste neu entdeckt zu werden.

Ein besonderes Vergelt's Gott gilt allen, die an der Entstehung des „Halleluja“ beteiligt waren – besonders Maria und Roland Böhm sowie Monika Affenzeller für das Korrekturlesen – und jenen, die seither mit ihren Instrumenten, Stimmen und ihrer Zeit zur musikalischen Gestaltung beigetragen haben.



Des is gwen . . .

Sonnenfahrt am 17. Juni 2026

Margit Jezek

Die Sonnenfahrt für unsere älteren Pfarrbewohner:innen führte uns heuer ins Waldviertel.

Bei schönem Ausflugswetter wurde die Schar von 50 Sonnenkindern aus den einzelnen Dörfern abgeholt und los ging die 60 km lange Fahrt nach Hoheneich im Bezirk Gmünd in Niederösterreich. Schnell verging die Fahrt durch die typische Landschaft des Waldviertels, vorbei an romantischen Teichen und durch ausgedehnte Nadelwälder.

Unser Ziel war die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Hoheneich, geweiht der Unbefleckten Empfängnis Mariens.

Das Ortsbild ist geprägt von dieser gepflegten Marien-Wallfahrtskirche, zu der bereits im 14. Jahrhundert Wallfahrer:innen pilgerten. Aus dieser Zeit stammt auch die gotische Gnadenstatue "Maria mit dem Kinde" am Hochaltar. Neben der Kirche befindet sich eine Lourdeskapelle, sie ist der Grabeskirche in Jerusalem ähnlich. Nach einer kurzen Kirchenführung von Peter hielten wir zu Ehren Mariens eine Andacht im Gotteshaus.

Im Anschluss verweilten wir noch einige Zeit am Kirchenplatz, wo wir im Schaukasten vor Ort sogar die Ankündigung der Grünbacher Sonnenfahrt entdeckten.

Unser nächstes Ziel war bereits wieder unsere Heimat, wo wir beim Wirtshaus Piberschlag mit einer guten Jause versorgt wurden.

Unsere älteste Teilnehmerin, Frau



Larndorfer, feierte einen Tag darauf ihren 95. Geburtstag. Wir gratulierten natürlich mit einem Ständchen und um ca. 18.30 Uhr brachte uns der nette Fahrer der Firma Duschlbauer wieder wohlbehalten in die Dörfer zurück.

Ein Dankeschön gilt auch den Begleiter:innen der Sonnenfahrt!

Gemütlich war's!



Caritas Augustsammlung

Margit Jezek

Mit der großzügigen Spende von 624,– Euro bei der heurigen Augustsammlung konnten wir die Organisation Caritas in ihren diversen Projekten in Afrika unterstützen.

Mit Lebensmitteln, sauberem Wasser, Saatgut, Werkzeug und Wissen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!



PfarrHOFfest am 12. Juli 2026

Brigitte Fürst

Unser alljährliches PfarrHOFfest haben wir heuer am 12. Juli bei strahlendem Wetter gefeiert.

Als Erstes möchte ich mich gleich bei den vielen Besucher:innen bedanken. Es war so schön zu sehen, wie viele Leute gekommen waren, um mit uns zu feiern.

Den Wortgottesdienst leitete Peter Keplinger und unser Kirchenchor, der von Simon Altkind geleitet wurde, hatte uns wunderschöne Lieder präsentiert. Es war ein Genuss!



Nach dem Gottesdienst ging es ins Festzelt, wo wir schon von der Musikkapelle begrüßt wurden. Mit tollen Musikstücken und wirklich gut erzählten humorvollen Witzen verschönerte sie uns den Vormittag.





Für das Mittagessen sorgte wieder Christian Freller mit seinem Team. Wie in jedem Jahr ließ er sich auch heuer wieder etwas Neues einfallen. So verwöhnte er uns mit einem Mühlviertler Kaiserschmarren – der war wirklich sehr zu empfehlen, dazu gab es Kaffee und Kuchen sowie eine Weinlaube am Heuboden. Die Volkstanzgruppe, die Kindertanzgruppe, Speed Dating, Glücksrad, Tombola, Bücherflohmarkt bereicherten das Programm. Nicht zu vergessen sind natürlich die Damen vom Mosaik, die die Kinderbetreuung übernommen haben und jedes Jahr auch wieder die Mithilfe der Landjugend, all die vielen Leute, die uns immer wieder auch beim Auf- und Abbau helfen: Es stehen so viele Menschen hinter diesem Fest.



DANKE – ein großes DANKE an all die Helfer:innen und Sponsor:innen! Wir alle können uns freuen, dass wir somit für die Orgelrestaurierung € 5933,- spenden können!

Ich hoffe, wir sehen uns im nächsten Jahr am 11. Juli 2027 wieder!

Bis dahin nochmals ein herzliches Dankeschön und bleibt gesund!



Erntedank am 12. Juli 2026

Christa Grünberger

Dankbar für das, was uns trägt. Das vergangene Jahr hat uns wieder gezeigt, wie sehr wir von den Kräften der Natur abhängig sind.
Hitze und Trockenheit haben Felder, Gärten und Wälder belastet. Vieles ist nicht selbstverständlich, manches ist knapp geworden. Gerade deshalb lädt uns das Erntedankfest dazu ein, bewusst Danke zu sagen und das Gute wahrzunehmen, das uns geschenkt ist.

Wir danken für die Früchte der Erde, aber ebenso für die Menschen, die unser Leben bereichern: für Familien, Nachbarschaft und Freundschaft, für Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung.
In den Erntekörben lagen dieses Jahr Bausteine, die unsere Dankbarkeit ausdrücken sollten für alles, was uns Heimat und Sicherheit bedeutet.

Dazu gehören Häuser und Höfe, Schulen und Kirchen, Arbeitsplätze und Orte der Begegnung. Sie geben unserem Leben Halt und ermöglichen ein gutes Miteinander.
Das zweite Symbol in unseren Erntedankkörben waren Land- und Straßenkarten. Sie erinnern uns an das große Netz von Wegen und Straßen, das unsere Orte miteinander verbindet.
Wege führen Menschen zusammen. Sie ermöglichen Begegnungen, Austausch und gegenseitige Hilfe.

Möge Gott uns auch in Zukunft begleiten und uns helfen, sorgsam mit seiner Schöpfung und miteinander umzugehen.



Pfarrfrühschoppen am 12. Juli 2026

Brigitte Fürst

Beim PfarrHOFfest wurde von Roland Böhm die Idee geboren, Bänke für den Frühschoppen vor dem Heuboden zu kaufen.
Er führte gleich ein Gespräch mit der Rasenmäher-Truppe, ob dies auch für sie okay wäre. Da auch von dieser Seite alle einverstanden waren, startete er einen Spendenaufruf, um das Budget der Pfarre nicht zu belasten.

Danke an alle Spender:innen!
Roland konnte vom Spendengeld drei Gartengarnituren und dazugehörende Sitzauflagen besorgen, für die gerade wir Damen sehr dankbar sind!

Lieber Roli, danke für die Idee, die Umsetzung und die Besorgung und Aufstellung! Danke auch an Hermann Woratschek für das Abschleifen und Streichen der „alten“ Bänke, die wir nun auch wieder benutzen können. Es ist schon eine Wucht, wenn alle so zusammenhelfen!



Des kimmt zuwa . . .

Die Nacht der 1000 Lichter am 31. Oktober 2026 in Rainbach

Die Kirche öffnet ihre Türen …

Alles ist von Kerzen beleuchtet, die Atmosphäre beindruckt und lädt zum Verweilen ein. **Jedes Jahr am 31. Oktober**, in der Nacht auf Allerheiligen, findet die Nacht der 1000 Lichter statt – in diesem Jahr in Rainbach.

Die Pfarrgemeinden unseres Seelsorgeteams gestalten gemeinsam den Kirchenraum. Unter dem Motto **„friedens.funken“** funkeln die Kerzen in Kirche und Karner. Jedes Licht für den Frieden zählt und auch dein eigener Friede bekommt Raum.

Um 18 Uhr ziehen die Kinder mit ihren Laternen in die Kirche und eröffnen die Nacht. Stationen laden dich ein z. B. einen eigenen Button zu gestalten, einen Zupfsegen zu wählen, für deine Anliegen eine Kerze anzuzünden oder einfach Licht und Musik wirken zu lassen. Vor der Kirche gibt es in gewohnter Weise Tee und Punsch.

Freies Kommen und Gehen von 18 bis 21 Uhr.
Komm und schau, bleib, solange du willst!



Weitere Veranstaltungen aus der Pfarre Freistadt





Krankensalbung

Die Krankensalbung: Sakrament der Stärkung und des Trostes
Das Sakrament der Krankensalbung ist ein sichtbares Zeichen der Nähe Gottes in Zeiten von schwerer Krankheit oder körperlicher Schwäche.
Entgegen alten Vorstellungen ist es keine **„Letzte Ölung“,** sondern ein Sakrament des Lebens und des Trostes. Durch das Gebet und das Salben der Stirn und der Hände mit geweihtem Öl schenkt Jesus Christus dem kranken Menschen neue Kraft, Zuversicht und inneren Frieden. Sie darf auch mehrfach im Leben empfangen werden.

Die Krankensalbung kann im Kreis der Familie bei einem Hausbesuch gefeiert werden, im Krankhaus oder als gemeinsame Feier in der Kirche.



Markus Lidel in: Pfarrbriefservice.de

Besuch & Begegnung – Besuchsdienstschulung mit Herz

Margit Jezek

Menschen zu besuchen bedeutet, ihnen Zeit zu schenken, Nähe zu ermöglichen und ein offenes Ohr zu haben. Einsamkeit betrifft heute Menschen in allen Lebenslagen – Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigungen, Alleinlebende, Erkrankte, ältere Menschen und Menschen in Übergangssituationen. Ein Besuch kann Halt geben, Orientierung schenken und Verbundenheit spürbar machen.

Damit diese Besuche guttun, sicher gelingen und auch für die Besuchenden stärkend bleiben, bietet Mag[a] Veronika Beier-Wilfing, Regionalkoordinatorin der RegionalCaritas Freistadt, im Herbst eine dreiteilige Schulungsreihe an.
Im **ersten Modul** geht es um die **Grundlagen des Besuchsdienstes**: Welche Schritte tragen einen guten Besuch?



Wie bleibe ich präsent und achtsam? Wie stärke ich meine eigenen Ressourcen?
Das **zweite Modul** widmet sich der **Validation** und der Frage, wie wir Menschen – egal in welchem Alter – wertschätzend erreichen können. Validation hilft, Gefühle ernst zu nehmen, Menschen zu verstehen und ihnen Sicherheit zu geben. Begleitet wird dieses Modul von **Katrin Mandl**, diplomierter Gesundheits- und Krankenpflegerin und ehemaliger Community Nurse.
Im **dritten Modul** stehen **Gesprächsführung und aktives Zuhören** im Mittelpunkt. Wie führe ich Gespräche, die guttun? Wie höre ich so zu, dass die andere sich gesehen fühlt? Was hilft – und was vermeide ich besser?

Die Schulungsmodule finden jeweils von 18.30 bis maximal 21.00 Uhr im Dechanthof Freistadt (Dechanthofplatz 1, 4240 Freistadt) an folgenden Terminen statt:

- **Donnerstag, 15. Oktober**
- **Donnerstag, 29. Oktober**
- **Donnerstag, 12. November**

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bei Veronika Beier-Wilfing unter:
veronika.beier-wilfing@caritas-ooe.at
bzw. 0676 8776 2013

FA für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung

Klaus Jezek

Papst Leo XIV. Bischof von Rom:

Die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. ist am Pfingstmontag, 25. Mai 2026, veröffentlicht worden. Sie trägt den Titel „Magnifica humanitas“.

Dieses universale Lehrschreiben umfasst insgesamt rund 120 Seiten. Das erste derartige Lehrschreiben wurde von Papst Leo XIII. am 15. Mai 1891 mit dem Titel "Rerum novarum" veröffentlicht. Damals setzte sich die katholische Kirche erstmals systematisch mit der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts und deren Folgen für Gesellschaft und Moral auseinander.

Aus Sicht des Papstes droht aktuell die Gefahr, dass die Welt unmenschlich und ungerechter wird. Die Digitalisierung, Künstliche Intelligenz (KI) und Robotik hätten die Welt rasch und tiefgreifend verändert.

Enzyklika - Magnifica humanitas



Wir möchten in den nächsten Ausgaben regelmäßig Auszüge aus der Enzyklika „Magnifica humanitas“ von Papst Leo XIV. Bischof von Rom präsentieren.

Lebenselixier Wasser

Klaus Jezek

Wasser ist das heilige Element der Weltreligionen. Es reinigt und verbindet Mensch und Göttliches. Ob im Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus oder Hinduismus, überall steht Wasser für Leben, Reinheit, Erneuerung, Heilkraft, Neubeginn und eine besondere Form der Heiligkeit.

In der Bibel und im Christentum spielt es eine immense Rolle – begonnen beim Sakrament der Taufe. Wasser ist die Grundlage aller Dinge, für die Physiologie des Menschen, der Tiere, der Pflanzen und des Materiellen.

Rund 70 Prozent der Erdoberfläche bestehen aus Meeren, Seen und Flüssen. Auch wir Menschen bestehen zu rund 70 Prozent aus Flüssigkeit.

Eine wichtige Funktion erfüllt Wasser in der Ernährung. Ohne Wasser gäbe es keine Nahrung und damit kein Leben für uns Menschen und die Tiere.

„Alles ist aus dem Wasser entsprungen!
Alles wird durch das Wasser erhalten!“
Johann Wolfgang von Goethe



Wasser prägt das Klima, das Wetter und Landschaften wie Flüsse, Seen, und Ozeane. Der Wasserkreislauf verbindet die gesamte Biosphäre.

Doch die Verfügbarkeit von sauberem Wasser ist weltweit sehr ungleichmäßig verteilt. Eine sichere Wasserversorgung ist ein von den Vereinten Nationen anerkanntes Menschenrecht. Es ist außerdem eines der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG 6). Nach Angaben der WHO hatten 2022 mehr als zwei Milliarden Menschen keinen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Das weltweite Wachstum der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Städte führt zu einem starken Anstieg des Wasserverbrauchs. Die knappen Wasserressourcen und die Infrastruktur zur Versorgung werden dadurch enorm belastet.

Das heurige Jahr mit den niedrigsten Niederschlägen seit Beginn der Messaufzeichnungen zeigt uns, wie bedeutend Wasser auch in einem „wasserreichen“ Land wie Österreich ist.

„Wenn der Brunnen ausgetrocknet ist, erkennen wir den Wert des Wassers.“
Benjamin Franklin



Wolfgang Roth
Pastoralvorstand

Liebe:r Leser:in,

Eine Aufgabe mit Herz schenkt Sinn und lässt aus ganzem Herzen Mensch-Sein.

Im Frühling 2027 werden in den Pfarrgemeinden neue Pfarrgemeinderäte gewählt und in Folge die Seelsorgeteams bestimmt. Das ist eine große Aufgabe und gleichzeitig eine große (persönliche) Chance. Eines meiner prägendsten Vorbilder Albert Schweitzer schreibt dazu:

„Schafft euch ein Nebenamt, ein unscheinbares, vielleicht geheimes Nebenamt. Tut die Augen auf und suchet, wo ein gutes Werk ein bisschen Zeit, ein bisschen Freundlichkeit, ein bisschen Teilnahme, ein bisschen Gesellschaft, ein bisschen Arbeit braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, oder ein Verbitterter, oder ein Kranker, oder ein Ungeschickter, dem du etwas sein kannst. Vielleicht ist es ein Greis oder ein Kind. Oder ein gutes Werk braucht Freiwillige, die einen freien Abend opfern oder Gänge tun können. Darum suche, ob sich nicht eine Anlage für dein Menschentum findet. Lass dich nicht abschrecken, wenn du warten oder experimentieren musst. Auch auf Enttäuschungen sei gefasst. Aber lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen ausgibst, nicht entgehen."

Ein herzliches *Vergelt's Gott* allen, die sich vor Ort engagieren und der Liebe Gottes ein konkretes Gesicht geben. Und eine Ermutigung an uns alle, es einfach einmal auszuprobieren. Die kommende PGR-Wahl bietet eine wunderbare Gelegenheit.



Pfarre Freistadt

Ehrenamt mit Mehrwert

Ehrenamtliches Engagement ist freiwillig und gleichzeitig immer mit Verpflichtungen verbunden. Ob Sportverein, Feuerwehr, Rotes Kreuz oder Musikkapelle - in vielen Bereichen gibt es Möglichkeiten, dem eigenen Menschsein (s)einen freien Ausdruck zu geben. So auch in pfarrlich-kirchlichen Zusammenhängen.

Kirchlichkeit bietet einen sehr vielfältigen Rahmen, den persönlichen Talenten Ausdruck zu geben. Und tatsächlich braucht Kirche diese Vielfalt, damit sie lebendig bleibt. Paulus vergleicht dieses Miteinander, das wir Kirche nennen, mit einem lebendigen menschlichen Körper. Dieser besteht aus Händen, Augen, Füßen, Ohren und ist nur im Zusammenspiel aller Glieder gesund und vital. Paulus ist davon überzeugt, dass in jedem Menschen etwas zum Ausdruck kommen möchte, was die Welt besser, freundlicher, gütiger und liebevoller macht.

Das kirchliche Ehrenamt orientiert sich daran: In den unzähligen Chören, Spielgruppen, Treffpunkten und liturgischen Diensten findet der große Gedanke seine greifbare Verwirklichung. Und ebenso in den leitenden Gremien wie Pfarrgemeinderat und Seelsorgeteam. Immer und überall besteht die Möglichkeit, die Welt ein klein wenig besser zurückzulassen, als sie vorgefunden wurde. Es braucht nicht mehr als etwas Mut und (Gott)Vertrauen in das, was du bist!

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: Pfarre Freistadt, Markt 1, 4323 Münzbach | **E-Mail:** pfarre.freistadt@dioezese-linz.at | **www.dioezese-linz.at/freistadt** | **Offenlegung lt. Mediengesetz § 25:** Medieninhaber (Verleger): Pfarrgemeinde Münzbach | **Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarre Freistadt | **Redaktion und Grafische Gestaltung:** Mag. Wolfgang Roth BA

Fotos: Rudi Kienberger

Aus der Pfarre Freistadt

„(M)Ein Blick von außen“



Reinhold Hofstetter, Obmann des Pfarrlichen Pastoralrats und Geschäftsführer der Kirchenzeitung

Liebe Pfarrangehörige!

Der viel zitierte „Blick von außen" darf nicht nur eine leere Phrase sein – quasi unser Feigenblatt zur Gewissensberuhigung. Er muss aus meiner Sicht ehrlich, offen, objektiv, unabhängig und kritisch sein. Kritisch und dabei konstruktiv. Aber auch mit dem nötigen Wissen um Glaubensinhalt, aktuelle Themen und internen Strukturen. Nur so kann er zu einer wertvollen und produktiven Ressource werden. Diese Erfahrung habe ich besonders in meiner bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit in Pfarrgemeinde und Pfarre gemacht. In der – sicher notwendigen und wichtigen – Beschäftigung mit internen Strukturen, Gremien und Richtlinien ist genau dieser Blickwinkel entscheidend! Als Obmann des pfarrlichen Pastoralrats möchte ich ihn einbringen!

Genauso unverzichtbar ist dieser Blick im Bereich der medialen Berichterstattung. Die Medien werden oft als die „vierte Instanz“ der Demokratie bezeichnet – zu Recht. Auch kirchliche Medien – von den Pfarrblättern bis hin zur Kirchenzeitung – haben diese besondere Rolle und Verantwortung wahrzunehmen. Papst Leo der XIV betont diese wichtige Rolle der Medien immer wieder.

Im Falle der Kirchenzeitung sind wir daher laufend bemüht, diesem hohen Anspruch so gut es geht gerecht zu werden.

Das erfordert einerseits inhaltliche Unabhängigkeit (Redaktionsstatut; den Grundprinzipien journalistischer Arbeitsweise verpflichtet), aber auch wirtschaftlichen Freiraum.

Die Kirchenzeitung ist als Teil der Diözese organisatorisch dem Bereich Verkündigung und Kommunikation zugeordnet. Sie finanziert sich aus Abo Erlösen, Einnahmen aus Inseraten und Beilagen und der Presseförderung. Ohne Mittel des Kirchenbeitrags. Als Mitglied und Unterstützerin diverser Branchengremien (ÖAK, VÖZ, Presserat etc.), als Klimabündnis Betrieb und Inhaberin der Marke *Klassik am Dom* werden wir auch unserer gesellschaftlichen und kulturellen Mitverantwortung gerecht.

Wir möchten mit kritischer Berichterstattung zu gesellschaftspolitischen, religiösen, kulturellen und allgemeinen Lebensthemen „Kirche ins Haus“ bringen!

Ich danke allen treuen Leser:innen für das Vertrauen und lade alle anderen herzlich ein, sich ein eigenes Bild zu machen und die KIZ einmal 4 Wochen unverbindlich und kostenlos zu testen.

Ihr
Reinhold Hofstetter

Fotos: Kirchenzeitung



Pfarre Freistadt

Eine erste pfarrliche Ernte

Das erste Jahr als neue Pfarre ist bereits fortgeschritten und wir können schon auf die ersten Früchte dieser Zeit blicken.

Das Wir-Gefühl, das Bewusstsein, dass wir alle gemeinsam als Pfarre Freistadt unterwegs sind, ist bereits spür- und erlebbar. In den Pfarrgemeinden, wie auch auf Pfarrebene, haben wir uns schon gut auf die neue Struktur einstellen können. Zum Teil war dies auch eine Gelegenheit, manches neu zu probieren. Das Miteinander wächst, und wir erleben uns zunehmend (wieder) als große Gemeinschaft, die miteinander vieles bewältigen kann.

In den Pfarrgemeinderäten wird im Herbst diese Zeit evaluiert und die laufende PGR-Periode abgeschlossen. Im März 2027 finden dann Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die Seelsorgeteams bleiben darüber hinaus bis Herbst 2027 in der aktuellen Zusammensetzung im Amt, bis sie von den neuen PGRs (wieder) bestätigt werden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn viele von ihnen auch in der neuen Periode wieder mit- bzw. zusammenarbeiten und so die in der Vergangenheit absolvierte Ausbildung verbunden mit den gewonnenen Erfahrungen in die neue Periode einbringen.

7. März 2027
Mit Dir. Gemeinsam
Pfarrgemeinderatswahl



entgeltliche Werbeeinschaltung











1 Schenkenfelden: Kirchensanierung - Altarraum // 2 Schenkenfelden: Kirchensanierung - Chor // 3 Reichenthal: Pfarrkirche // 4 Reichenthal: Turmdachsanierung // 5 Windhaag: Pfarrkanzlei als Teil der Pfarrkirche

Kirche und Bauen

In der Pfarre Freistadt wurden im heurigen Jahr zahlreiche Projekte vorbereitet, geplant, umgesetzt und erfolgreich abgeschlossen.
Derzeit sind rund 40 Bauprojekte von der Projektplanung und Projektausarbeitung bis hin zur Projektausführung und zum Projektabschluss in Bearbeitung. Von Sanierungen bei Einfriedungsmauern und Fenstern, Renovierungsarbeiten an Pfarrkirchen über Pfarrhofumbauten und Orgelprojekte bis hin zur Installation von Photovoltaikanlagen stehen zahlreiche Vorhaben kurz vor der Umsetzung.

Bauen in den Pfarrgemeinden

Die kirchlichen Kulturbauten bilden eine wesentliche Grundlage für ein lebendiges Pfarrleben und eine zeitgemäße Seelsorge.
Viele notwendige Renovierungs-, Restaurierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen sind nur dank der großen Einsatzbereitschaft der Menschen vor Ort möglich. Durch Flohmärkte, Haussammlungen, diverse Feste, Bausteinaktionen und viele weitere Aktivitäten werden finanzielle Mittel für notwendige bauliche Maßnahmen aufgebracht. Wo Menschen zusammenhalten, gelingt es immer wieder, auch wertvolle Kunstdenkmäler zu sanieren/restaurieren und in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Baureferentin Regina Walchshofer



Zahlen Daten Fakten

Schenkenfelden - Kirche Innenraum
Gesamtkosten: EUR 440.000
Robotstunden: 2360 / Spenden: EUR 140.000

Reichenthal - Pfarrkirche, Turmdachsanierung
Gesamtkosten: EUR 84.000
Robotstunden: ~ 700 / Spenden: EUR ~5.000

Windhaag - Pfarrkirche, Pfarrkanzlei
Gesamtkosten: EUR 145.000
Robotstunden: 1.360 / Spenden: EUR 3.390





Rezept für einen Apfel-Tassenkuchen:

Willst du einen leckeren Kuchen innerhalb von wenigen Minuten zaubern? Mit diesem Rezept wird es gelingen!



Zutaten:

2 gehäufte Esslöffel Mehl
1 gehäufter Esslöffel Zucker
2 Esslöffel Milch
1 halber Apfel
1 gehäufter Teelöffel Zimt oder Kakao
1 gestrichener Teelöffel Backpulver

Zubereitung: Mehl, Zucker, Backpulver und Zimt in einer kleinen Tasse vermischen. Milch dazugeben und durchrühren, bis ein etwas flüssiger, glatter Teig entsteht. Dann den Apfel waschen, Kerne entfernen und in kleine Würfelchen schneiden. Lass dir dabei ruhig von deinen Eltern helfen. Die Apfelstückchen dazugeben und unterrühren. Die Tasse nun in die Mikrowelle stellen und bei 1000 Watt 1 Min. 30 Sek. backen. Fertig ist dein leckerer Apfel-Tassenkuchen.



Herbsträtsel

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke diese an den Pfarrhof Grünbach oder gib sie in den Posteinwurf der Pfarrhoftür.
Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner:innen!

Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach
Kennwort: Herbsträtsel
Bitte auch um Angabe der Telefonnummer!
Einsendeschluss: **2. November 2026**

Gratulation an die Gewinner:innen des Sommerrätsels:
Lorenz Weißenböck
Hannah und Fabian Umdasch

Wie heißt das Lied?



Oktober

Sonntag, 25.10.
9.00 Uhr Hubertusmesse
Samstag, 31.10.
18 - 21 Uhr Nacht der 1000 Lichter
In Rainbach
Freies Kommen und Gehen

November

Sonntag, 1.11. - Allerheiligen
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
14.00 Uhr Andacht für die Verstorbenen und Friedhofsgang mit Segnung der Gräber
Montag, 2.11. - Allerseelen
8.00 Uhr Eucharistiefeier



Sonntag, 8.11.
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Martini-Ausrückung des Kameradschaftsbundes
Sonntag, 22.11. - Christkönigsfest
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Minis–Aufnahme und Rhythmische Gestaltung
Sammlung anlässlich Elisabethsonntag
Sonntag, 29. 11. - 1. Advent
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Adventkranzsegnung

Dezember

Samstag, 5.12. - Vigilfeier
19.00 Uhr Andacht bei Kerzenschein zum Patrozinium, anschließend Dankfeier für die pfarrlichen Mitarbeiter:innen
Dienstag, 8.12. - Mariä Empfängnis
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Verleihung des Hl. Nikolaus
Samstag, 12.12. - Weihnachtsmarkt
Grünbacher Weihnacht



Liebe Leser:innen unseres Pfarrblattes „Glauben & Leben“!

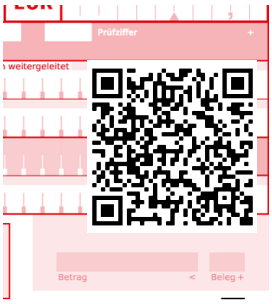


Wir vom Pfarrblattteam gestalten jedes Jahr vier Pfarrblätter mit aktuellen, interessanten und informativen Themen. Dazu bekommen wir immer wieder lobende und unterstützende Rückmeldungen aus der Bevölkerung, was uns sehr freut.

Vielen Dank an alle unsere Leser:innen!

Auch heuer bitten wir euch wieder, uns bei den Druckkosten und diversen Aufwänden, die im Laufe eines Jahres anfallen, finanziell unter die Arme zu greifen. Danke schon im Voraus für eure Spenden.

Euer Pfarrblattteam



Bitte mit beiliegendem Zahlschein bzw. auf das Konto
IBAN: AT69 3411 0000 0231 2023, Raiffeisenbank Region Freistadt
einzahlen: Verwendungszweck „Pfarrblattspende“. Mit QR-Code geht’s auch! **Danke im Voraus!**